

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Einkaufen auf allen Kanälen

› Titelthema: Handel im Wandel

› Wirtschaft im Gespräch:
Philipp Krupke,
CDH im Norden

› IHK-Jahresthema:
Rohstoffabbau in
Schleswig-Holstein





Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner
Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll
Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98
eMail: info@stohema.de
www.stohema.de

LZH

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER
LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSSEN
ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de
Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld
Silke Hinrichsen | Preben Elmsted
Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil
Heiner Agge



Methmann & Hansen
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
Fon 0461 . 903 14 - 0 · Fax 0461 . 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



NIELSEN · WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer
Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a TEL: 04 61 – 90 25 0 - 0 MAIL: info@nwup.de
24976 Flensburg-Handewitt FAX: 04 61 – 90 25 0 - 50 WEB: www.nwup.de

A member of  international.
A world-wide network of independent accounting firms and business advisers



LeistungsStark

Wir bieten Ihnen starke Leistungen,
auf die Sie bauen können.

Müller & Partner GbR
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0
info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de



**EHLER
ERMER
&
PARTNER**

Virtuoser Einsatz

mit einem starken Orchester im Rücken

Wer unser Wirtschafts- und Steuerrecht optimal für sich nutzen will, braucht an den verschiedenen Instrumenten Profis, die ihr Können harmonisch miteinander verschmelzen lassen. Mit über 100 Mitarbeitern ist Ehler Ermer & Partner für den großen Auftritt bestens erprobt.

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
eingespielt ■ erstklassig ■ persönlich



Flensburg · Kiel · Neumünster · Rendsburg
Weitere Infos unter www.eep.info

**Kompetenzcenter
Grenzbüro Süderlügum**

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen
steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen
Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9 Tel.: 04663 18898-0
25923 Süderlügum Fax: 04663 18898-29
Mail: buero@grenzbuero.eu Tel. DK: 74 78 99 57



Foto: Marianne Lins

Gorm Casper (IHK-Projektleiter FURGY), Robert Habeck (Energieminister), Peter Becker (Geschäftsführer Messe Husum), Andrew Gohn (Senior Clean Energy Program Manager der Maryland Energy Administration, USA), Stefan Sievers (IHK-Geschäftsstellenleiter Husum) (von links)

FURGY auf der HUSUM WindEnergy 2012

Husum ◀ Am dritten Tag der HUSUM WindEnergy fand die internationale FURGY-Konferenz statt. Experten aus aller Welt sorgten für einen spannenden Branchendialog im Husumer Auditorium.

Themen ▶ Regionalteil Flensburg

Internationale FURGY-Konferenz HUSUM WindEnergy 2012	22
<hr/>	
IHK ehrt Prüfungsbeste Berufsausbildung	23
<hr/>	
Diskussion mit Wirtschaftsminister Meyer Brunsbütteler Industriegespräch	26
<hr/>	
Vielversprechender Neuanfang Vega Salmon GmbH	30
<hr/>	
Binationaler Flughafen kann Realität werden Positives Gutachten	34
<hr/>	

Unter dem Titel „Windenergie für Gemeinden, Städte und Regionen – Internationale Erfolgsmodelle, Strategien und Instrumente der Marktbelebung“ diskutierten zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Kommunen und Verbänden über die Kernfragen der Windenergie, unter ihnen Dr. Robert Habeck, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume. Auch die Naturbehörde des dänischen Umweltministeriums beteiligte sich an der Diskussion. Ein Ziel des offenen Dialogs war es zu zeigen, wer an einer stabilen Förderung und Realisierung von Windprojekten auf kommunaler und regionaler Ebene welchen Anteil hat und künftig haben kann. Weitere Themen waren die Wertschöpfung beim Ausbau der Windenergie, die Integration der kommunalen Wirtschaft sowie die Frage, welchen Beitrag Energieagen-



Seit Mai 2009 arbeitet das INTERREG IVA Projekt FURGY (Future Renewable Energy) für die grenzüberschreitende Verknüpfung regionaler Wirtschaft und Wissenschaft in Süddänemark und Norddeutschland. Ziel ist es, ein internationales Wissensnetzwerk im Bereich erneuerbare Energieressourcen und Energieeffizienz zu etablieren. Neben dem führenden Partner IHK Flensburg beteiligen sich auch die Universität Flensburg, die Syddansk Universität in Odense und der Entwicklungsrat Sønderjylland. ◀◀

turen, Netzwerke und Verbände leisten könnten.

Bürgerwindparks < Das Engagement von Gemeinden und Städten in Form von Bürgerwindparks hat die Windenergie im Norden zu einem starken Wirtschaftsfaktor gemacht. Mit insgesamt 382.000 Beschäftigten in Deutschland ist die Branche der Erneuerbaren Energien ein wachsender Markt. Mit mehr als 160 Bürgerwindparks allein in Schleswig-Holstein hat die Einbindung der Bürger Vorbildpotenzial. Der Beitrag aus Dänemark präsentierte neue Aspekte der Bürgerbeteiligung, insbesondere in Hinblick auf Entschädigungen für Anwohner. Unerwartet für das Publikum zeichnet sich eine dynamische Entwicklung auch in Russland ab. Auf türkischer Seite steckt die Entwicklung noch in den Anfängen, birgt laut Experten aber großes Potenzial. Die Teilnehmer diskutierten zudem, was weltweit mit Phantasie und Kompetenz machbar ist, wenn stabile Förderprogramme fehlen, die Konjunktur schwächelt oder Windenergie kontrovers diskutiert wird.

Leuchtturmprojekt < Der Erfolg der deutsch-dänischen Zusammenarbeit im Kompetenzcluster soll zukünftig seine Strahlkraft auch über den Atlantik hinaus beweisen. In enger Zusammenarbeit mit dem Energieministerium des US-Bundesstaates Maryland soll sich FURGY auch in transatlantischer Perspektive etablieren und deutschen Energieunternehmen dadurch den Zugang zum US-amerikanischen Markt erleichtern. Für Gorm Casper, deutscher Projektmanager von FURGY, war dieser multinationale Dialog in jedem Fall ein Erfolg. „Die Gäste verfolgten die Vorträge mit großem Interesse. Es war spannend zu hören, ob und wie der „nordfriesische Exportartikel Bürgerwindpark“ in anderen Winkeln der Welt Nachahmer findet. Wir werden diesen ungewöhnlichen Wissenstransfer bestimmt weiter führen“, sagte er. <<

Autor: Martina Gremler
IHK-Redaktion Flensburg
gremler@flensburg.ihk.de

Website des Projektes FURGY
www.furgy.eu

Website HUSUM WindEnergy
www.husumwindenergy.com

Foto: Marianne Lins



Die erfolgreichen Absolventen mit Klaus Markmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg (links) und IHK-Präsident Uwe Möser (rechts)

> **Berufsausbildung**

IHK Flensburg ehrt Prüfungsbeste

Die IHK Flensburg hat am 11. September 2012 die besten 78 Auszubildenden aus Industrie, Handel und Dienstleistung für ihre herausragenden Leistungen in den Sommer-Abschlussprüfungen des Jahres 2012 ausgezeichnet. Gewürdigt wurden auch die Ausbildungsbetriebe der Prüfungsbesten für ihre besondere Ausbildungsleistung.

Vor mehr als 300 Gästen gratulierte Uwe Möser, Präsident der IHK Flensburg, den Preisträgern zu ihren bemerkenswerten Ergebnissen: „Wir ehren heute 78 Auszubildende, die in ihren jeweiligen Berufen Prüfungsbeste geworden sind. Von mehr als 1.900 Prüfungsteilnehmern zeichnen wir also vier Prozent und damit die Elite des Sommers aus.“ Möser unterstrich in seiner Rede die Leistungsbereitschaft der jungen Fachkräfte. „Sie haben Ihre Abschlussprüfung mit einem Super-Ergebnis absolviert, weil Sie gesagt haben: Ich kann es und ich will es.“

An die Unternehmensvertreter, Ausbilder, Lehrer und Eltern gewandt, bedankte sich der Präsident für die Unterstützung.

Hans-Hermann Henken, Schulleiter und Geschäftsführer des Berufsbildungszentrums Schleswig, überbrachte stellvertretend für alle Berufsschulen im IHK-Bezirk Flensburg ein Grußwort an die jungen Fachkräfte und deren Ausbildungsbetriebe. „Das duale Ausbildungssystem in Deutschland verzahnt optimal praktische und theoretische Ausbildung. Auszubildende Betriebe und der Dual-

partner Berufsschule ergänzen sich dabei hervorragend“, unterstrich Henken.

Die Prüfungsbeste „Kauffrau für Tourismus und Freizeit“, Kathrin Unbehaun, ausgebildet im Unternehmen Tourismus und Stadtmarketing Husum GmbH, gab einen kurzen Rückblick auf ihre erfolgreiche Ausbildungszeit. „Damit ist nun der erste Schritt in das wahre Leben getan und ich freue mich auf die vielen neuen Meilensteine in meinem Berufsleben“ sagte die junge Absolventin.

Klaus Markmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, hielt gegen Ende der Veranstaltung für die 13 erfolgreichsten Absolventen aus dem Kreis der Prüfungsbesten eine besondere Überraschung bereit: Sie erhielten ein Weiterbildungsstipendium aus dem Programm „Begabtenförderung Berufliche Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. „Seit dem Programmstart 1991 konnten in unserem IHK-Bezirk insgesamt knapp 500 junge Fachkräfte von diesem Programm profitieren und sich so zu Führungskräften qualifizieren“, sagte Markmann.

Nehle Hendricks, ausgebildet zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik im Unternehmen Cremilk GmbH, Kappeln, erhielt zusätzlich von Präsident Möser eine besondere Würdigung, da sie unter allen Prüfungsteilnehmern das beste Prüfungsergebnis erzielt hat. „Ein wahnsinnig tolles Ergebnis“, freute sich Markmann. red <<

Naturwissenschaften zum Anfassen

MINT-Woche < 16 fünfte, sechste und siebte Klassen haben kürzlich den Wissenschaftspark Danfoss Universe im dänischen Nordborg besucht. Initiatoren der Aktion waren Danfoss Universe, das Projekt „Fachberatung Schule-Betrieb“ der Landespartnerschaft Schule und Wirtschaft des Landes Schleswig-Holstein sowie das Deutsch-Dänische Regionalmanagement der IHK Flensburg.



Fotos: Danfoss Universe

Beim Raketenworkshop zündeten Schüler Raketen, die sie vorher selbst gebaut hatten.

Das Projekt fand im Rahmen einer MINT-Woche des Wissenschaftsparks statt. Die Abkürzung MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. „Das Interesse für diese Disziplinen innerhalb der schulischen Ausbildung zu fördern, ist ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung im deutsch-dänischen Wirtschaftsraum“, sagt Klaus Markmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg und Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung.

Raketenworkshop < Während die IHK jede Klasse mit einem Reisekostenzuschuss von 100 Euro sponserte, gewährte der Park den Schülern einen reduzierten Eintrittspreis und die kostenfreie Teilnahme an einem der beiden Programme „Mathematik zum Anfassen“ oder „Raketeningenieur“. Welche Form muss eine Rakete ha-

ben, damit sie hoch und weit fliegt? Wie schwer muss sie sein und aus welchen Materialien sollte Sie bestehen? Welcher Winkel und welcher Druck sind beim Abfeuern optimal? Diese und weitere Fragen untersuchten die Schüler hier experimentell und brachten ihre selbstgebaute Raketen anschließend zum Abschuss, um so die Ergebnisse ihrer Arbeit zu analysieren.

„Als größter naturwissenschaftlicher Erlebnispark Süddänemarks bieten wir Schulklassen beiderseits der Grenze die Gelegenheit, außerhalb der Schule etwas zu lernen. Durch Experimente, Geschichten und Spiele wird das naturwissenschaftliche Wissen der Schüler herausgefordert und erweitert. Das hilft enorm dabei, junge Menschen für Naturwissenschaften zu begeistern“, erklärt Kari Brinch, Schulverantwortliche von Danfoss Universe.

Begeisterung bei Schülern und Lehrern < Bereits 2011 hatte die IHK Flensburg mit ihren Projektpartnern eine ähnliche Aktion von Danfoss Universe gefördert. Das Interesse seitens der Schulen war auch dieses Mal groß. „Nachdem die Initiative schon im vergangenen Jahr ein großer Erfolg war, freuen wir uns umso mehr, diese Kooperation zwischen Bildung und Wirtschaft insbesondere in Zusammenarbeit mit unserem dänischen Partner

Teilnehmende Schulen

- Altes Gymnasium Flensburg
- Auguste-Victoria-Schule Flensburg
- Dannewerk Gemeinschaftsschule Schleswig
- Erich-Kästner-Schule Silberstedt
- Gemeinschaftsschule Viöl
- Klaus-Groth-Schule Heide
- Regionalschule Brunsbüttel
- Struensee Gemeinschaftsschule Satrup
- Theodor-Storm-Schule Husum

erneut anbieten zu können“, so Tanja K. Sandring, Fachberaterin im Projekt Landespartnerschaft Schule und Wirtschaft.

Auch die Lehrerinnen und Lehrer waren von der Initiative begeistert. „Die Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen in Kombination mit der Bewegung im Park waren für alle unsere Schüler spannend“, berichtet Lehrer Birger Lassen, der gemeinsam mit seiner Kollegin Inga Sack und der sechsten Klasse der Struensee Gemeinschaftsschule in Satrup am Freitag, den 21. September 2012, den Kurs „Mathematik zum Anfassen“ besucht hatte. <<

Autorinnen: Tanja K. Sandring, Fachberaterin Schule Betrieb
Marlis Möller, IHK Flensburg, Deutsch-Dänisches Regionalmanagement
redaktion@ihk-sh.de

Websites:
www.schule-betrieb-sh.de
www.ihk-region.de



Foto: C. J. Schmidt

Mit seinen über 11.000 Quadratmetern präsentiert sich das Modehaus hell und übersichtlich.

> **C. J. Schmidt**

Modehaus in neuem Glanz

Am 26. September öffnete das alteingesessene Modehaus C. J. Schmidt in Husum nach viermonatiger Umbauzeit wieder seine Türen. Noch vor Ende der Modernisierungsmaßnahmen erhielt das Unternehmen zudem den Norddeutschen Einzelhandelspreis 2012. Service, Qualität und innovative Konzepte überzeugten die Jury, der auch der ehemalige Ministerpräsident Peter Harry Carstensen angehört. Inzwischen präsentiert sich das Modehaus auf mehr als 11.000 hell und übersichtlich gestalteten Quadratmetern.

Auf Basis einer Kundenbefragung wurde das Sortiment auf 300 hochwertige Marken erweitert. Auch der Bereich der Exklusiv- und Sportmode wurde vergrößert. Insgesamt wirken die Verkaufsräume klarer strukturiert, heller und moderner. Insbesondere im Bereich der sportlichen Mode hat der Kunde nun die Möglichkeit, seine neue Kleidung dem Härtestest zu unterziehen – ob beim Temperaturtest der Wind- und Kältekammer, auf der Teststrecke für Schuhe oder an der Kletterwand.

Geschäftsführer Peter Cohrs möchte, dass das Einkaufserlebnis einen Mehrwert für die Kunden hat. „Wir wollen, dass der Kunde Freude am Einkaufen hat und sich durch die persönliche Beratung des Verkäufers gut aufgehoben fühlt. Wir schulen unsere Mitarbeiter daher in Farbe, Stil und Wirkung. Durch die ehrliche und intensive Beratung geht der Kunde am Ende nicht nur mit einem Kleidungsstück, sondern auch mit einer Idee über die Kombinationsmöglichkeiten mit seiner vorhandenen Kleidung nach Hause“, betont Cohrs.

Der Umbau ist die größte Investition seit der Gründung vor 136 Jahren und zugleich ein Bekenntnis zur Stadt. „Husum hat einen hohen Standard an Lebensqualität. Für ihre Größe hat diese „Genießerstadt“ ein tolles Angebot und bietet zahlreiche Vorteile, wie die Nähe zur Nordsee, den malerischen Binnenhafen, das hervorragende Parkplatzangebot und die Vielzahl an Einkaufsmöglichkeiten“, schwärmt Cohrs. **mg <<**

Website C. J. Schmidt
www.cjschmidt.de

> **Dithmarschen**

Innovationspreis „PLIETSCHER LÜÜD“

Am 28. August 2012 startete in Dithmarschen das Projekt Talente-küste. Das Projekt soll die Begeisterung für Bildung und Förderung von Talenten von der Kindertagesstätte bis hin zu Unternehmen wecken, um dem Fachkräftemangel von innen heraus entgegenzuwirken. Ziel ist es, sowohl in der Wirtschaft als auch in der Gesellschaft eine Veränderungs- und Innovationskultur zu etablieren. Dafür wollen die Veranstalter Unternehmen gewinnen, die fesselnde Angebote fern der Schulbank bieten und so den persönlichen Kontakt zu ihrem Fachkräftenachwuchs aufbauen können.

Belohnt wird der Mut zu Veränderungen mit dem Innovationspreis „Plietsche Lüüd“. Der Preis zeichnet Projekte, Strategien sowie Menschen aus Wirtschaft und Gesellschaft aus, die Veränderungsprozesse durch ein beispielhaftes Vorgehen mitgestaltet haben. Bis Ende November können sich Interessierte in den Rubriken „Unternehmenspreis Talentförderung“, „Bildungspreis“, „Gesellschaftspreis“, „Kommunalpreis“ und „Innovationspreis“ bewerben. Stiftungspaten sind der Unternehmensverband Unterelbe Westküste e.V., die Sparkasse Westholstein, der Kreis Dithmarschen sowie die Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel. Die Organisation des Innovationspreises hat die IHK Flensburg übernommen. Am Ende werden besonders herausragende Projekte aus den Bereichen Bildung und Innovation prämiert. Bewerben können sich Unternehmen, Gemeinden, Bildungseinrichtungen, Vereine und Ehrenamtliche Organisationen. Die Preisverleihung von „Plietsche Lüüd“ findet im Frühjahr 2013 statt. Gefördert wird Talente-küste mit 1,8 Millionen Euro aus dem Modellvorhaben LandZukunft des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). **mg <<**

Weitere Informationen:

IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen, Telsche Ott (Geschäftsführerin)
dithmarschen@flensburg.ihk.de
Telefon: 0481-8577-0

Website LandZukunft www.land-zukunft.de



Sie wollen verkaufen?

Als Spezialist
für Gewerbeimmobilien
berate ich Sie gern!



Jürgen Dethlefs

Krogedder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07
Fax 0 43 21/8 11 51 · info@dethlefs.de · www.dethlefs.de



„Hier schlägt das industrielle Herz des Landes“

Brunsbütteler Industriegespräch ◀ Etwa 100 Gäste aus Wirtschaft und Politik kamen beim diesjährigen Brunsbütteler Industriegespräch der egeb: Wirtschaftsförderung zusammen, das traditionell an Bord des Fahrgastschiffes „Nordstern“ stattfand. Im Mittelpunkt der Diskussion mit Wirtschaftsminister Reinhard Meyer standen zentrale Kernfragen aus der regionalen Wirtschaft.

Morten Holpert, Sprecher der Werksleiterrunde des Brunsbütteler ChemCoastParks, stellte die hohe wirtschaftliche Bedeutung des landesweit größten zusammenhängenden Industriegebietes heraus. 4.500 Personen seien hier beschäftigt, 12.500 Arbeitsplätze seien indirekt mit dem ChemCoast-Park verbunden. „Schleswig-Holstein ist kein reines Agrar- und Tourismusland“, so Holpert. Für die Zukunft sei es wichtig, Neuansiedlungen an den Standort zu

holen. Hierbei forderte Holpert die Hilfe des Landes.

Bei Reinhard Meyer stieß er damit auf offene Ohren. „Hier schlägt das industrielle Herz des Landes“, betonte der Minister. Er sagte zu, die Entwicklung des Industriegebietes in den nächsten Jahren aktiv beobachten zu wollen. Als wichtige politische Rahmenbedingung für eine positive Weiterentwicklung nannte er ein gutes Bildungssystem sowie eine moderne Infrastruktur.

Zentrale Themen seien aus seiner Sicht der dreispurige Ausbau der B5 bis zu Schleusenstadt, der Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals sowie der Weiterbau der Autobahn 20. Letzteren wolle die Landesregierung inklusive einer festen Elbquerung bei Glückstadt Schritt für Schritt weiterführen. In dieser Legislaturperiode wolle man noch bis zur A7 kommen.

Weitere Diskussionspunkte waren die von den Unternehmen angemahnte

Immobilien in der Region

*Nicht vergessen:
Hausverwaltung wechseln
und von 30 Jahren Immobilien-Erfahrung
profitieren.*



Rufen Sie gleich an:
Gernot W. Thomsen
Tel: 0461 7700200

tt-projektentwicklung + consulting gmbh & co. kg
www.tt-projekt.de

Hausverwaltung & Immobilienmanagement seit 1979

Weiterbildung

Unsere Antwort auf Fachkräftemangel!



TÜV NORD Schulungszentrum – seit über 20 Jahren Erfahrung in der Fort- und Weiterbildung.

Für den Bereich Verkehr/Transport bieten wir folgende Kurse an:

- Weiterbildung Berufskraftfahrer/in, Modul 1–5, fortlaufende Schulungen
- Fortbildung Gefahrgutfahrer/in, monatliche Schulungen an diversen Standorten

Es finden fortlaufend Kurse an unseren Schulungsorten **Norderstedt, Kiel, Lübeck und Flensburg** statt.

TÜV NORD Technisches Schulungszentrum GmbH & Co. KG
Hans-Böckler-Ring 10 • 22851 Norderstedt • tsn-norderstedt@tuev-nord.de • www.tuev-nord-schulungszentrum.de

Ihre Ansprechpartner: Nicole Scholz, Axel Kaiser • Tel. 040 529001 – 156



Foto: Company GmbH

> Wirtschaftsraum Brunsbüttel

Minister besuchen Schleswig-Holsteins größtes Industriegebiet

Bei einem gemeinsamen Besuch in Brunsbüttel haben sich Wirtschaftsminister Reinhard Meyer und Energieminister Robert Habeck die Probleme des größten Industriegebiets in Schleswig-Holstein informiert.

Neben einem Besuch im Bayerwerk standen auch die Schleusenanlage am Nord-Ostsee-Kanal (NOK) sowie der Elbehafen auf ihrem Programm. Zu Brunsbüttels größten Problemen zählt bis heute die Verkehrsanbindung. Ganz oben auf der Wunschliste der Stadt stehen der Ausbau der Bundesstraße 5 zwischen Itzehoe und Brunsbüttel sowie eine Verbesserung der Bahn-Anbindung. Meyer versicherte seinen Gastgebern, dass die Landesregierung die Probleme und Sorgen im Auge habe. „Es gibt hier in der Tat viel zu tun“, so der Minister. Er sagte unter anderem zu, dass bis zum Jahresende eine Entscheidung über die Errichtung einer so genannten Multi-Purpose-Pier in Brunsbüttel getroffen werden solle. Nicht nur an Land, auch auf den Wasserstraßen läuft der Verkehr an der Westküste nicht überall reibungslos, wie die Politiker in den Brunsbütteler Schleusenanlagen erfuhren. „Es wird international erwartet, dass dieser Kanal funktioniert“, sagte die Leiterin des Brunsbütteler Wasser- und Schifffahrtsamtes, Gesa Völkl. Meyer erinnerte in diesem Zusammenhang an seine Gespräche mit Bundesverkehrsminister Ramsauer, von dem er für den Nord-Ostsee-Kanal einen Masterplan gefordert hatte.

Der knapp 100 Kilometer lange Nord-Ostsee-Kanal (NOK) ist die am meisten befahrene künstliche Wasserstraße der Welt. Er verbindet die Deutsche Bucht mit der Ostsee und verkürzt den Weg im Vergleich zur Route um Dänemark herum um 250 Seemeilen (402 Kilometer). Dadurch senkt er die Belastung für die Umwelt, denn jeder Containerfrachter spart bei einer Fahrt durch den NOK rund 20 Tonnen Treibstoff. Die Schleusenanlagen sind jedoch seit fast hundert Jahren ununterbrochen in Betrieb und mittlerweile marode. Bauwerke und Technik stammen zum Teil noch aus der Kaiserzeit und sind häufig defekt. Dadurch müssen Schiffe oft lange warten, bevor sie in den Kanal einfahren oder ihn verlassen können. Der Bau einer fünften Schleusenkammer war im Frühjahr mit einem symbolischen Spatenstich in Angriff genommen worden. Experten gehen davon aus, dass der Bau frühestens 2017 fertiggestellt ist.

gesicherte und bezahlbare Energieversorgung sowie die geplante Pier neben dem Elbehafen zur Verladung von Off-shore-Windenergieanlagen. „Wir müssen noch in diesem Jahr entscheiden, ob das Projekt weiterentwickelt und vom Land gefördert werden soll“, so der Minister. Die alte Landesregierung habe für das rund 33 Millionen Euro teure Vorhaben eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 25 Millionen Euro zugesagt. Dies sei auch für ein Land wie Schleswig-Holstein „ein großer Happen“, sagte Meyer. red <<

Website egeb: Wirtschaftsförderung
www.egeb.de

Websites: www.elbehafen.de
www.brunsbuettel.bayer.de



Gewerbefbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Hamburg
22143 Hamburg, Neuer Höltingbaum 1-3
Tel. 040/713761-0

Attraktivität für Flensburgs Innenstadt

PACT 2 ◀ Mit umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen im Rahmen des erfolgreichen PACT-Projektes (Partnerschaften zur Attraktivierung von City- und Tourismusbereichen) haben die Eigentümer in der Flensburger Innenstadt 2008 maßgeblich dazu beigetragen, die Kundenfrequenz in der Fußgängerzone zu erhöhen. Erfolge haben sich nach der Neugestaltung schnell eingestellt.



Foto: IHK

So nimmt nach einer aktuellen Umfrage des Unternehmens Jones Lang LaSalle die Flensburger Fußgängerzone im Ranking der Städte unter 100.000 Einwohner einen Spitzenplatz ein. Darüber hinaus haben sich die Immobilienwerte und Mieten stabilisiert, zum Teil sogar erhöht. Flensburg konnte somit seine ohnehin gute Position als bedeutendste Einkaufsstadt im deutsch-dänischen Grenzgebiet weiter festigen.

Außenwirkung nachhaltig stärken ◀ Im Wettbewerb der Städte und peripheren Standorte wird es aber immer wichtiger, dieses

positive Image auch nach außen zu tragen. Potenziale sind noch reichlich vorhanden, sie müssen aber erschlossen werden. Aus diesem Grund haben innerstädtische Immobilieneigentümer, Gewerbetreibende sowie Vertreter der städtischen Verwaltung und der IHK eine Arbeitsgruppe gegründet, welche die Innenstadt noch attraktiver machen und die Außenwirkung nachhaltig stärken soll. Die Finanzierung soll dabei über ein zweites PACT-Projekt mit deutlich niedrigerem Kostenniveau erfolgen. Des Weiteren erwarten Gewerbetreibende und Vertreter der Eigentümer, dass Gelder in das Projekt fließen, die in Zusammenhang mit der Erweiterung des CITTI-Parks an die Stadt gehen.

☑ Finanzdienstleistungen



WACHSTUM



SCHAFFEN WIR STEIN FÜR STEIN.

Ganz gleich, ob Sie bei uns in Genossenschaftsanteile investieren oder Geld in unserer Spareinrichtung anlegen – überdurchschnittliche Zinsen sind Ihnen sicher.

Mehr erfahren Sie unter gewoba-nord.de oder 04621/811-161. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Maßnahmenpakete ◀ In ihren zurückliegenden Sitzungen hat die Arbeitsgruppe die Quartiersabgrenzung und die Bemessungsgrundlage vorbereitet. Ein weiteres Ziel war es, das PACT-Projekt als gelebte Eigentümerinitiative umzusetzen. Um dies zu erreichen, kamen im Juni 2012 die innerstädtischen Eigentümer, Gewerbetreibende und Vertreter aus Verwaltung und Tourismus zu einer Ideenwerkstatt in der IHK zusammen. Unter Leitung von Elke Frauns, einer erfahrenen Moderatorin aus Münster, trugen die Teilnehmer viele Ideen zur Verbesserung der Außenwirkung der Flensburger Innenstadt zusammen. Diese wurden anschließend überarbeitet. Hiernach ergeben sich drei große Maßnahmenpakete, die in einem nächsten Schritt detailliert aufbereitet werden.

Mit dem zweiten PACT ist die Flensburger Innenstadt auf einem sehr guten Weg, ihre optische Aufwertung noch besser zu kommunizieren. Von einem professionellen Marketing und einer verbesserten Außenwirkung werden sowohl Gewerbetreibende als auch Immobilieneigentümer profitieren. Denn diese Faktoren tragen dazu bei, dass die Innenstadt nicht nur als Stadtzentrum, Einkaufsmeile, Touristenmagnet und beispielhafte Erlebniswelt, sondern vielmehr als Herz und Seele einer ganzen Region gesehen wird. ◀◀

Autor: Lothar Raasch
IHK Flensburg, Standortpolitik
raasch@flensburg.ihk.de

Website PACT Flensburg
www.pact-flensburg.de

> „Chancengleichheit und Fachkräfte“

Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel

Laut einer Prognose aus dem Projekt „Daseinsvorsorge“ wird die Zahl der Jugendlichen im Kreis Schleswig-Flensburg bis 2030 um 25,7 Prozent zurückgehen. Mit einem gemeinsamen Konzept wollen die IHK Flensburg und die Gallbergschule Schleswig, das Potenzial der verbleibenden Jugendlichen bündeln und dem drohenden Fachkräftemangel entgegenwirken.

„Chancengleichheit und Fachkräfte“ heißt das Pilotvorhaben, zu dem jetzt bei einer Informationsveranstaltung der Startschuss fiel. Ziel ist es, Siebtklässler durch gezielte Förderung in ihren Fähigkeiten und ihrer Persönlichkeit zu stärken und sie so auf das Berufsleben vorzubereiten. Dabei gliedert sich das Projekt in vier thematische Blöcke, in denen zunächst die Teamfähigkeit, das Leistungspotenzial sowie das Selbstbild der jungen Menschen gestärkt wird. Anschließend steht die Förderung individueller Fähigkeiten wie beispielweise Rhetorik, Leistungsbereitschaft und Selbstdisziplin auf dem Programm. Zwei staatlich anerkannte Motopädagogen werden im laufenden Schuljahr einmal wöchentlich mit den Schülerinnen und Schülern zusammenarbeiten.

„Mit dem Modellversuch möchten wir die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen und ihre Teamfähigkeit

stärken“, erklärt IHK-Vizepräsident Rolf E. Sörensen aus Schleswig. Die Gesamtkosten von 6.500 Euro tragen der IHK-Fonds für Berufliche Bildung mit einem Anteil von 1.500 Euro sowie 15 Schleswiger Einrichtungen und Unternehmen mit einem Anteil von 5.000 Euro. ah <<



Foto: Thorsten Dehe

Ulrich Krause, Referent im Ministerium für Bildung und Kultur, bei einer Übung, die den Teamgeist der Jugendlichen stärken soll.



Projektpartner

- Bäckerei Schmidt Inh. K.-D. Lemmermann
- Baugeschäft Oldsen GmbH & Co. KG
- Behrendt Dienstleistungen GmbH
- Helios Klinikum Schleswig
- IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schleswig
- Initiative Schleswig e.V.
- IT FOR LIFE Frans Berns e.K.
- Marks GmbH & Co. KG
- Nord-Ostsee Sparkasse Schleswig
- real,- SB-Warenhaus GmbH
- RNS Sörensen Assekuranzkontor GmbH & Co. KG
- Spiel & Spaß Wolfgang Tries
- Stadt Schleswig
- Verkehrsbetriebe Schleswig-Flensburg GmbH
- Walter Jessen GmbH Elektrotechnik

Rundum abgesichert –
ein gutes Gefühl.

 Nord-Ostsee
Sparkasse

Als Firmeninhaber oder Selbständiger ist es wichtig, nicht nur sein Unternehmen optimal und gut durchdacht abzusichern, sondern vor allem auch sich selbst – Stichwort: Lebens- und Berufsrisiken, Ruhestand und Zukunft. Unsere Vorsorgespezialisten stellen Ihnen gern Ihr persönliches „Rundum-Vorsorgepaket“ zusammen. Rufen Sie einfach unter 0461 1500-5555 an, um einen passenden Gesprächstermin zu finden.



Foto: Vega Salmon GmbH

Die Mitarbeiter wiegen den Lachs genau ab, bevor sie ihn verpacken.

Vielversprechender Neuanfang

Vega Salmon GmbH ◀ Nach nur acht Monaten Bauzeit hat die dänische Fisch-Veredelungsfabrik Vega Salmon GmbH Mitte September in Handewitt bei Flensburg ihren Betrieb aufgenommen. Das Unternehmen bietet vielen Jobsuchenden eine neue Zukunft und will seine Präsenz in Deutschland zukünftig noch weiter ausbauen.

Vorerst wird die Zentrale des Unternehmens jedoch in Esbjerg bleiben. „Wir werden unsere dänischen Wurzeln nicht aufgeben. Aber wenn sich hier alles eingespielt hat, wird Handewitt eine große Rolle bei Vega Salmon spielen“, so die Leiterin des Bereichs Business Administration, Michaela Zültzke. Dabei wird sich das Werk in Handewitt auf Lachs

spezialisieren. Einen dritten Ableger hat Vega Salmon noch in Sölvesborg in Schweden. Handewitt ist die erste nicht-skandinavische Produktionsstätte. Geschäftsführer Roald Boysen Vedelgart hatte zahlreiche Gründe für die Entscheidung in Schleswig-Holstein zu bauen. „Auch wenn Dänemark unbürokratischer ist – die deutsche Lohnstruktur, die Möglichkeit hier auf großer Fläche bauen zu können sowie die gute Infrastruktur und Nähe zu Dänemark haben eindeutig für die Gemeinde gesprochen“, erläutert Zültzke den taktischen Schritt, in Schleswig-Holstein Fuß zu fassen.

Neue Chancen ◀ 43 der 79 Mitarbeiter sind aus Dänemark mitgekommen, um die neuen Kollegen einzuarbeiten. Bis Mitte 2013 sollen dann bereits 150 Mitarbeiter in den Betriebsstätten arbeiten. „Wir arbeiten eng mit der Bundesagentur für Arbeit zusammen. Wir tun gern etwas für den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein, denn wir sehen uns hier auch in der Verantwortung“, erklärt Zültzke. 20 Langzeitarbeitslose hat das Unternehmen schon eingestellt.

Am ersten Produktionstag stand zudem ein Bus für die Arbeiter bereit, der seitdem pünktlich zu Schichtbeginn und –ende aus und nach Flensburg pendelt. Das gemeinschaftliche Projekt der Autokraft GmbH, Handewitts Bürgermeister Arthur Christiansen und der WiREG ermöglicht es Arbeitnehmern, auch ohne eigenen PKW rechtzeitig zu Schichtbeginn am Platz zu sein. Für viele ist es die Chance aus der Arbeitslosigkeit zu kommen. „Ich muss den deutschen „Anfängern“ ein ganz großes Kompliment machen! Sie sind unglaublich motiviert und engagiert bei der Arbeit“, lobt Zültzke und freut sich, dass die Arbeitnehmer hier eine neue Chance erhalten.

Bedeutung für die Region ◀ Das Unternehmen liefert seinen frisch im Buchenrauch geräucherten oder naturbelassenen Lachs in die ganze Welt. In den neuen Hallen werden alle Bearbeitungsschritte vom Säubern des Fisches bis hin zum Filetieren und Verpacken vorgenommen. „In Zukunft würden wir auch sehr gerne ausbilden. Sowohl in Lagerlogistik, Bürokommunikation als auch im Personalwesen können wir uns das gut vorstellen. Aber erst muss sich hier alles etwas einspielen“, sagt Zültzke, die selbst erst seit Juli dabei ist.

Die Geschäftsführung ist sich der Bedeutung ihres Unternehmens für die Region bewusst. Deutschland stellt aber auch einen neuen Absatzmarkt dar, den die Dänen als Herausforderung sehen. „Da wir vorher schon für den deutschen Markt produziert haben, sind wir mit den strikten Bestimmungen bestens vertraut. Jetzt wollen wir aktiv weitere Zertifikate erlangen, wie beispielsweise den International Food Standard (IFS).“ Die Mitarbeiter werden bereits regelmäßig in Sicherheit, Gesundheit und Hygienevorschriften geschult. Das Qualitätsmanagement prüft darüber hinaus laufend, ob alle wichtigen Vorschriften eingehalten werden. So will sich das dänische Unternehmen zu einer wertvollen Bereicherung für den deutschen Markt entwickeln. ◀◀

Autorin: Martina Gremler
IHK-Redaktion Flensburg
gremler@flensburg.ihk.de

Website Vega Salmon GmbH
www.vega-salmon.dk

Immobilien in der Region

*Nicht vergessen:
Hausverwaltung wechseln
und von 30 Jahren Immobilien-Erfahrung
profitieren.*



Rufen Sie gleich an:
Gernot W. Thomsen
Tel: 0461 7700200

tt-projektentwicklung + consulting gmbh & co. kg
www.tt-projekt.de

Hausverwaltung & Immobilienmanagement seit 1979

Wirtschaftsjunioren diskutieren über zukünftiges **Gewerbegebiet**

Interkommunales Gewerbegebiet Schleswig-Schuby < Der gemeinsame offene Wirtschaftsstadtmittisch der Wirtschaftsjunioren Schleswig und der Initiative Schleswig e.V. ist stets eine gute Gelegenheit, wirtschaftsrelevante Themen in die Öffentlichkeit zu tragen. Im Mittelpunkt des jüngsten Treffens stand das interkommunale Gewerbegebiet Schleswig-Schuby.

Eingeladen waren Helmut Ketelsen, Vorstehender des Zweckverbandes Interkommunales Gewerbegebiet Schleswig-Umland und Bürgermeister von Schuby, Thorsten Eickstädt, Stadt Schleswig und Leiter der Geschäftsstelle des Zweckverbandes, und Burkhard Otzen von der WiREG als Vermarkter des Gebietes. Auf der Tagesordnung standen die Entstehung, der aktuelle Stand sowie die weitere Entwicklung des Gebietes. Anschließend erörterte Olaf Struck, Vertreter des Unternehmens gear-tec aus Eggebek, welche Anforderungen ein Gewerbegebiet aus Sicht eines Betriebes erfüllen muss.

Deutlich wurde, dass der Standort unmittelbar an der Autobahnabfahrt in Schuby ausgezeichnet gewählt ist. Über 50 Hektar brutto, etwa 40 Hektar netto, stehen in zwei Bauabschnitten zur Verfügung. Erste Nachfragen von deutschen und dänischen Unternehmen, die daran interessiert sind, sich hier anzusiedeln, liegen bereits vor. Ziel ist es, vorwiegend Unternehmen mit erhöhtem Flächenbedarf, überregionaler Tätigkeit und möglichst vielen Arbeitsplätzen für das Gewerbegebiet zu gewinnen. Einzelhandelsunternehmen oder Autohöfe sind ausgeschlossen. Zudem ist es wichtig, dass keine direkte Konkurrenz zu den lokalen Gewerbegebieten entsteht.

Land signalisiert Förderungsbereitschaft < Wesentlichen Einfluss auf den Erfolg des Gewerbegebietes hat das Land Schleswig-Holstein. Zum einen ist eine Förderzusage für die Infrastrukturförderung des ersten und zweiten Bauabschnittes notwendig, zum anderen würde eine Aufhebung des Antragsstopps für die einzelbetriebliche Förderung den Vermarktungsaktivitäten sehr gut tun. Zu beiden Themen hat der schleswig-holsteinische Wirtschaftsminister Reinhard Meyer Ende August ein Gespräch mit Wirtschaftsvertretern im Schleswiger Haus der Wirtschaft geführt. Dabei hat er den Akteuren die grundsätzliche Bereitschaft für eine Infrastrukturförderung des Gewerbegebietes signalisiert und auch die einzelbetriebliche Förderung in Aussicht gestellt.

Olaf Struck machte noch einmal aus unternehmerischer Sicht deutlich, wie wichtig es sei, dass die Entscheidungen nun auch schnell umgesetzt werden. „Unternehmer wollen entscheiden und dann unmittelbar handeln“, betonte er. Vorstandsvorsteher Ketelsen zeigte hierfür Verständnis und Handlungsbereitschaft, gab aber auch zu bedenken, dass das Vorhaben rechtssicher abgearbeitet werden müsse. Einen Grundstückspreis von 13 Euro je Quadratmeter konnte sich Struck als marktgerecht vorstellen. Den Preis kann das Team um den Zweckverband nicht bestätigen. Umliegende Gewerbegebiete

liegen bei etwa 13 bis 16 Euro. Die Preise in dieser Toplage müssten eher etwas höher liegen, hieß es.

Zusammenfassend stellte Frank Hansen für die Veranstalter fest, dass dieses Gemeinschaftsvorhaben genau das Richtige ist, um die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu fördern und wünschte allen Beteiligten bei der Weiterentwicklung viel Erfolg.

Luftaufnahme des zukünftigen Gewerbegebietes



Foto: WiREG

22 Gemeinden rund um Schuby und die Stadt Schleswig hatten sich gemeinsam in einem etwa zweieinhalbjährigen Prozess zusammen getan, um ein interkommunales Gewerbegebiet auf den Weg zu bringen. Anfang des Jahres wurde schließlich der Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Schleswig-Umland gegründet. Bevor der erste Spatenstich für das Gewerbegebiet erfolgen kann, sind zunächst noch einige archäologische Untersuchungen und Erschließungsplanungen erforderlich. Verlaufen diese ohne besondere Vorkommnisse, können die Bauarbeiten voraussichtlich Anfang 2013 beginnen. <<

Autor: Stefan Wesemann
IHK Flensburg, Leiter Geschäftsstelle Schleswig
wesemann@ihk.de

Website Wirtschaftsjunioren Schleswig
www.wj-schleswig.de



Foto: Aldra Fenster und Türen GmbH

» Aldra

Meldorfer Unternehmensgruppe erneuert Fuhrpark

Dank ihrer positiven Entwicklung konnte die Aldra Unternehmensgruppe in Meldorf jetzt den Fuhrpark der ihr zugehörigen Spedition Lorenzen erneuern. Acht Sattelzugmaschinen mit Auflieger und zwei Gliederzüge werden künftig in Deutschland und den Benelux-Staaten jährlich rund 1,2 Millionen Kilometer zurücklegen. Das Investitionsvolumen lag knapp im siebenstelligen Bereich.

Die zehn technisch hochmodernen LKWs lieferte die Firma Uhl Trucks

in Hemmingstedt. Die Fahrzeuge entsprechen der Abgasnorm Euro 5. „Die Modernisierung unserer Flotte ist ein weiterer Baustein unseres Anspruches, nachhaltig zu handeln und die Umwelt weiter zu schonen“, erläutert Aldra-Geschäftsführer Jörg Holzgrefe.

Einige der LKWs sind zudem mit modernster Speed-Curtain-Technik ausgestattet: Innerhalb von nur 35 Sekunden kann der Vorhang geöffnet oder geschlossen werden. Aufgrund der so verkürzten Ladezeiten können die Fah-

rer während ihrer Lenkzeiten weitere Strecken zurücklegen. Dies beschleunigt die gesamte Logistikkette, was wiederum den Kunden zugute kommt. Selbstverständlich für den norddeutschen Hersteller war die Ausstattung jedes LKWs mit einem Gabelstapler für eine professionelle und komfortable Anlieferung.

red <<

Website Aldra
www.aldra.de

☑ WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Geschäftsreisen

IHR REISEPROFI FÜR RUSSLAND + GUS	AcroSynt <small>AcroSynt</small>	VISUM - FLUGTICKETS - HOTEL GÜNSTIG - SCHNELL - ZUVERLÄSSIG
	Lufthansa <small>Lufthansa</small>	040 / 5238 5715 e-mail: info@aeropass.de <small>AEROPASS - HAMBURG AIRPORT, TERMINAL 1 / PLAZA</small>

Regenerative Energien

	www.mbt-solar.de
	Solaranlagen BHKW Kleinwindkraftanlagen Ringstraße 8 • 24806 Hohn Telefon 04335-922500

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Lagerzelte

Lagerzelte HTS RÖDER HTS HÖCKER GmbH Top Konditionen - Leasing und Kauf Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20 verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de	
---	--

Paletten

Paletten Eigenproduktion + Importware Überseeverpackungen Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15) OHV Ostseeholz GmbH Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de Wir tragen Ihre Last	 Ahrensbeck bei Lübeck
--	---------------------------

Grenzübergreifende **Ausbildungsmobilität**

Deutsch-dänisches Arbeitsmarktforum < Rund 50 Teilnehmer aus Deutschland und Dänemark folgten am 17. September der Einladung des Deutsch-Dänischen Regionalmanagements der IHK Flensburg, um im Rahmen des grenzübergreifenden Arbeitsmarktforsums die Möglichkeiten des Austauschs von Auszubildenden zwischen beiden Ländern zu diskutieren.

Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, hob in seiner Begrüßung hervor, dass die Wirtschaftsstruktur im Grenzland dazu einlade, die Entwicklung gemeinsamer deutsch-dänischer Ausbildung voranzutreiben. Er verwies dabei auf die „IHK Schleswig-Holstein Strategie 2030“, die



bildende ins Ausland schicken, empfiehlt sich ein Blick in die „Pool-Projekt-Datenbank“ des Programms. Diese bereits bewilligten Projekte stehen individuellen Bewerbern offen und übernehmen häufig sowohl die Vorbereitung der Ausreisenden als auch administrative Aufgaben im Zuge des Austauschs.



Foto: IHK/Stefan Jacobsen

Von links: Peter Michael Stein (IHK), Per Ørneborg Thomsen (EUC Syd), Jörg Windheuser (Achtruper Stuben), Nicolaj Stage Jensen (Jobcenter Aabenraa), Thomas Hansen (Danfoss A/S), Bernd Börensens (Flensburger Wirtschaftsschule) und Laurids Jürgensen (PIU-Sekretariat)

unter anderem eine Projektinitiative zum Aufbau einer deutsch-dänischen Verbundausbildung beinhaltet.

Welchen Stellenwert das Nachbarland bei der Jugend einnimmt, zeigten die Zahlen, die Svend Rechnagel vom dänischen Bildungsministerium und Anette Benz von der Investitionsbank Schleswig-Holstein vorlegten: Für dänische Auszubildende ist Deutschland zwar das Zielland Nummer eins, doch nur wenige von ihnen kommen nach Schleswig-Holstein. Im Gegenzug rangiert Dänemark bei bildungsbezogenen Auslandsaufenthalten aus Deutschland erst auf Platz 13. Die Anwesenden waren sich einig, dass hier ein eindeutiger Handlungsbedarf besteht.

Das Europäische Austauschprogramm „Leonardo da Vinci“ findet in beiden Ländern Anwendung und fördert Kurzpraktika von bis zu drei Monaten Dauer. Möchten deutsche Unternehmen Auszu-

Für deutsche Unternehmen, die dänische Auszubildende längerfristig aufnehmen möchten, ist das dänische PIU-Programm (Praktik I Udlandet/Praktikum im Ausland) interessant. Der dänische Fonds für Arbeitgeber-Ausbildungsrefusion (AER) gewährt den dänischen Auszubildenden Umzugs-, Reise- und Wohnzuschüsse sowie bedingt Lohnausgleichszahlungen. <<

Autorin: Silke Alsen-Lund
IHK Flensburg, Deutsch-Dänisches Regionalmanagement
redaktion@ihk-sh.de

Weitere Informationen:
Programm Leonardo da Vinci
www.na-bibb.de
PIU
www.piu-sekretariatet.dk

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT. GEWERBEBAU NORD

ENERGIEEFFIZIENTER BAU VON GEWERBEOBJEKTEN
GEWERBEBAUNORD.DE

Creditreform

Schwein gehabt?

Verlassen Sie sich bei Ihren Geschäften nicht nur auf Ihr Glück. Creditreform liefert Ihnen alle Fakten zur Zahlungsfähigkeit Ihrer Kunden und Lieferanten. Zudem unterstützen wir Sie bei Ihren bisherigen Forderungsausfällen mit unserem Creditreform-Inkasso. Aus der Region – für die Region.

Creditreform Flensburg Hanisch KG
Tel. +49 461 50 30 40
www.flensburg.creditreform.de

Binationaler Flughafen kann Realität werden

Positives Gutachten ◀ Vertreter der Kommune Sønderborg, der IHK Flensburg, der Stadt Flensburg sowie des Flughafens Sønderborg haben kürzlich in der IHK die Analyse im Rahmen des Projektes „Binationaler Flughafen Sønderborg-Flensburg“ präsentiert.



Foto: Sønderborg Lufthavn

Die Untersuchung hat im vergangenen Jahr zu einer engen Zusammenarbeit zwischen den Partnern beigetragen. Das Projekt und die damit verbundene Marktbeurteilung wurden durch das INTERREG IVA-Programm der Region Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N. mit Fördermitteln in Höhe von rund 130.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) bezuschusst.

Die Studie zeigt unter anderem die Potenziale der Region für einen binationalen Flughafen auf. Im Einzugsgebiet leben etwa eine Million Menschen, mehr als 100.000 Unternehmen sind hier ansässig. Die Betriebe sind auf gute infrastrukturelle Verbindungen angewiesen – auch im Luftverkehr. Da rund 40 Prozent des Einzugsgebietes des Flughafens südlich der Grenze liegen, ist die Ausrichtung als binationaler Flughafen durchaus sinnvoll.

Positive Rückmeldung ◀ „Das Engagement zur Entwicklung eines binationalen Flughafens soll fortgesetzt werden. Über diese positive Rückmeldung unserer Gesellschafter in Sønderborg und unserer Kooperationspartner in Flensburg sind wir sehr froh. Wir sind uns dahingehend

einig, dass die Idee nachhaltig ist. Bis der binationale Flughafen Realität wird, gilt es allerdings noch einige Meilensteine in der Projektentwicklung zu passieren“, erklärte Anders Sørensen, Chef des Flughafens Sønderborg. Obwohl die Analyse große Potenziale für den Flughafen Sønderborg-Flensburg und die Region aufzeigt, mahnte Sørensen, mit Bedacht vorzugehen.

„Wir dürfen nicht vergessen, dass sich die Situation am Flughafen Sønderborg seit Beginn des Projektes verändert hat. Vor einem Jahr hat Cimber Sterling noch die Linie zwischen Kopenhagen und Sønderborg bedient, und auch viele andere Fluggesellschaften haben von Expansion und neuen Ansätzen gesprochen. Dies hat sich in der Zwischenzeit markant geändert“, stellte Sørensen fest. Dennoch ist er optimistisch und hält weiter an dem Projekt fest. Mit Unterstützung der Partner und der Wirtschaft in der Region bestehe eine reelle Chance, einen binationalen Flughafen zu entwickeln, so Sørensen.

Entscheidung wahrscheinlich im Frühjahr 2013 ◀ „Wir haben nun noch ein halbes Jahr Zeit, um uns mit den Möglichkeiten intensiver zu beschäftigen

und die Interessen der Wirtschaft sowie der Partner nördlich und südlich der Grenze genauer zu sondieren – dies nicht zuletzt unter Berücksichtigung der Entwicklungen in der Luftfahrtbranche. Eine der Kernfragen ist hierbei eine mögliche Flugroute vom Flughafen Sønderborg-Flensburg zu einer innerdeutschen Destination. Auch eine Erhöhung der Passagierzahlen auf der Route Kopenhagen-Sønderborg steht auf dem Arbeitsprogramm“, resümierte Sørensen. Mit einer endgültigen Entscheidung darüber, ob der binationale Flughafen realisiert wird, rechnet er im Frühjahr 2013.

„Vor uns liegt in der Tat eine spannende und vermutlich recht lange Reise, auf der wir heute ein erstes Zwischenziel erreichen. Von dem endgültigen Ziel, dem binationalen Flughafen Sønderborg-Flensburg, sind wir jedoch noch ein gutes Stück entfernt“, sagte Uwe Möser, Präsident der IHK Flensburg. „So viel steht fest: Wir werden einen langen Atem brauchen und auch die eine oder andere Turbulenz wird nicht zu vermeiden sein. Langfristig sollte es unser Bestreben bleiben, Sønderborg-Flensburg zu einem binationalen Flughafen zu entwickeln.“ red ◀◀



Sprechen Sie Dänisch?

< Ladenschlussgesetz > heißt auf Dänisch < lukkelov >

Während in Schleswig-Holstein Kirche, Einzelhandel und Tourismuswirtschaft in Sachen Bäderregelung weiterhin unermüdlich diskutieren, fahren unsere nördlichen Nachbarn bei ihren Ladenöffnungszeiten einen klaren Liberalisierungskurs. Am 1. Oktober 2012 ist in Dänemark der zweite Teil des neuen Ladenschlussgesetzes in Kraft getreten. Alle Geschäfte dürfen nun sonntags öffnen – mit Ausnahme von Feiertagen.

Der erste Schritt in Richtung einer totalen Liberalisierung des Ladenschlussgesetzes erfolgte bereits am 1. Juli 2010; seitdem durften alle Geschäfte insgesamt 30 Sonntage im Jahr geöffnet haben. An allen Sonntagen durften nach dieser ersten Libe-



ralisierungsphase nur kleinere Läden ihre Kunden bedienen, die Waren des täglichen Bedarfs verkaufen und unter einem bestimmten Jahresumsatz liegen.

„Danske forbrugere er blevet mere spontane og lystbetonede i deres indkøb og efterspørger adgang til hylderne, når det passer dem. Derfor vil ophævelsen af lukkeloven, der erstattes af en helligdagslovgivning, gå godt i spænd med forbrugerkulturen.“ „Die dänischen Verbraucher sind

in Bezug auf ihre Einkäufe spontaner und emotionaler geworden und möchten dann Zugang zu den Verkaufsregalen, wenn sie Zeit haben. Deswegen passt die Aufhebung des Ladenschlussgesetzes, welches durch eine Feiertagsregelung ersetzt wird, genau zur Verbraucherkultur“, so Kirsten Poulsen, Geschäftsführerin der Trendforschungsagentur Firstmove, in der Online-Ausgabe der Zeitung „Berlingske Tidende“ vom 30. September 2012. <<

Autorin: Marlis Möller
IHK Flensburg, Deutsch-Dänisches Regionalmanagement
redaktion@ihk-sh.de

> Deutsch-dänische Zusammenarbeit

Syddanmark und Schleswig-Holstein verfolgen gemeinsame Ziele

Der Vorsitzende der Region Syddanmark, Carl Holst, und Schleswig-Holsteins Europaministerin Anke Spoorendonk haben sich am 19. September bei ihrem ersten offiziellen Treffen im süddänischen Vejle über die nächsten gemeinsamen Schritte in der deutsch-dänischen Zusammenarbeit verständigt. Beide betonten die großen Übereinstimmungen zwischen den politischen Zielen der neuen schleswig-holsteinischen Landesregierung und den Vorstellungen der Region Syddanmark. „Der Koalitionsvertrag macht deutlich, dass die neue Landesregierung an die Intensivierung der Zusammenarbeit hohe Erwartungen knüpft und sich hier viel vorgenommen hat“, betonte Ministerin Spoorendonk.

„Gemeinsam wollen wir uns für Wachstum und Beschäftigung in der deutsch-dänischen Region stark machen. Ich bin mir sicher, dass wir eine noch intensivere Forschungs- und Hochschulzusammenarbeit erreichen können. Das gleiche gilt für die Bereiche Gesundheit, Energie, Kultur und Infrastruktur“, erklärte Carl Holst.

Beide Politiker waren sich einig, dass an der Idee einer Europauniversität im Grenzland mit Hochdruck gearbeitet

werden müsse. Zudem sollten weiterhin Kulturprojekte im neuen INTERREG-Programm 2014-2020 gefördert werden. „Diese gemeinsamen Wünsche und Vorstellungen für die deutsch-dänische Region wollen wir konkret und ergebnisori-

entiert anpacken“, erklärten Spoorendonk und Holst. Die gemeinsamen Ziele sollen Ende des Jahres in einem Arbeitsplan für die deutsch-dänische Zusammenarbeit für die Jahre 2013-2014 festgehalten werden. red <<



Aus drei Personalunternehmen wird ein großartiges.

Orizon. Der neue Name für Personal.

» Aus drei Personaldienstleistern mit vielseitigen Kompetenzen und langjähriger Erfahrung entsteht zum Jahreswechsel 2013 ein neues Unternehmen: Orizon. Nach der Angleichung aller Prozesse war die Zusammenführung von jobs in time, RP Personal und RKM ein logischer Schritt, um noch leistungsfähiger zu werden. Wir bringen Menschen in passende Jobs und machen Unternehmen mit gutem Personal erfolgreicher.

» Ab dem 1. Januar 2013 steht Orizon für hochwertige Personallösungen in allen Branchen und Sparten und ist der Marktführer für den deutschen Mittelstand.

**Kontakt:**

RP Personal GmbH | Niederlassung Flensburg
Ab 01.01.2013 Orizon GmbH
Angelburger Straße 22 | 24937 Flensburg
T +49 461 31337-70 | flensburg@orizon.de

Orizon 
Unser Job ist gutes Personal



Foto: Tim Casparny/pixelio.de

vicepunkte von Banken und Versicherern, Physiotherapie oder Touristeninformation erhöhen die Attraktivität der MarktTreffs zusätzlich. Im Bezirk der IHK Flensburg sind bisher 13 MarktTreffs in Betrieb und weitere acht in Vorbereitung. Anschubförderung leisten dabei EU, Bund und Land.

In Dänemarks grenznahen Gebieten wird die Lage des Einzelhandels zusätzlich durch den Grenzhandel erschwert. Dieser verzeichnet seit 2007 deutliche Steigerungsraten. Ursachen hierfür sind vor allem die zusätzlichen Abgaben auf mittlerweile nahezu alle Waren des täglichen Bedarfs – zuletzt durch den Erlass der Fettsteuer Ende 2011. Der Ausgleich des deutlich höheren Preisniveaus in Dänemark durch regelmäßige Einkäufe in den deutschen Grenzmärkten wird zum Massenphänomen: 32 Prozent aller Dänen nutzen den Grenzhandel bis zu dreimal jährlich, weitere 16 Prozent auch erheblich häufiger. Forscherin Susanne Bygvrå vom Dänischen Institut für Grenzregionsforschung in Åbenrå belegte kürzlich, dass selbst Geschäfte, die zwei Autostunden entfernt liegen, durchschnittlich zwei Prozent ihres Umsatzes an den Grenzhandel verlieren. Bei einer Stunde Fahrtzeit sind es sogar knapp sieben Prozent. Der Verband der dänischen Einzelhändler DSK fordert nun, die Abgaben auf Fett und Zucker sofort abzuschaffen oder zu reduzieren. <<

Der Einzelhandel und seine Herausforderungen im Grenzland

Versorgung ländlicher Räume < Die Forderung nach gleichwertigen Lebensverhältnissen in Stadt und Land wird in Schleswig-Holstein wie in Dänemark seit Jahren diskutiert. Durch die relativ geringe Bevölkerungsdichte rentieren sich die Geschäfte der Einzelhändler vielerorts nicht mehr. Der Verlust des lokalen Lebensmittelgeschäfts oder Bäckers reduziert nicht nur die Zahl der Arbeitsplätze, sondern auch die Lebensqualität.

Auf schleswig-holsteinischer Seite verfolgt die Landesregierung gemeinsam mit engagierten Akteuren aus den Regionen sowie aus Wirtschaft und Bevölkerung seit gut zehn Jahren mit den „MarktTreffs“ ein erfolgreiches und vernetztes Konzept. Ziel ist

es, vor allem im Lebensmittel-Einzelhandel durch die Bündelung vielfältiger Angebote unter einem Dach die Grundversorgung zu sichern, Arbeitsplätze zu schaffen und die Dorfgemeinschaft zu stärken. Zusätzliche Dienstleistungen wie zum Beispiel Post, Reinigung, Ser-

Autorin: Silke Alsen-Lund
IHK Flensburg, Deutsch-Dänisches Regionalmanagement
redaktion@ihk-sh.de

Immobilien in der Region

*Nicht vergessen:
Hausverwaltung wechseln
und von 30 Jahren Immobilien-Erfahrung
profitieren.*



Rufen Sie gleich an:
Gernot W. Thomsen
Tel: 0461 7700200

tt-projektentwicklung + consulting gmbh & co. kg
www.tt-projekt.de

Hausverwaltung & Immobilienmanagement seit 1979

Geschenke in letzter Minute

Sowas Gutes spricht sich Rum:
**Die Köstlichkeiten
des Nordens**

Braasch Rum

**BRAASCH
RUM**

Jetzt online bestellen: www.braasch.sh